

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes - Amtsblatt des Wetteramtes München B 7312 A

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

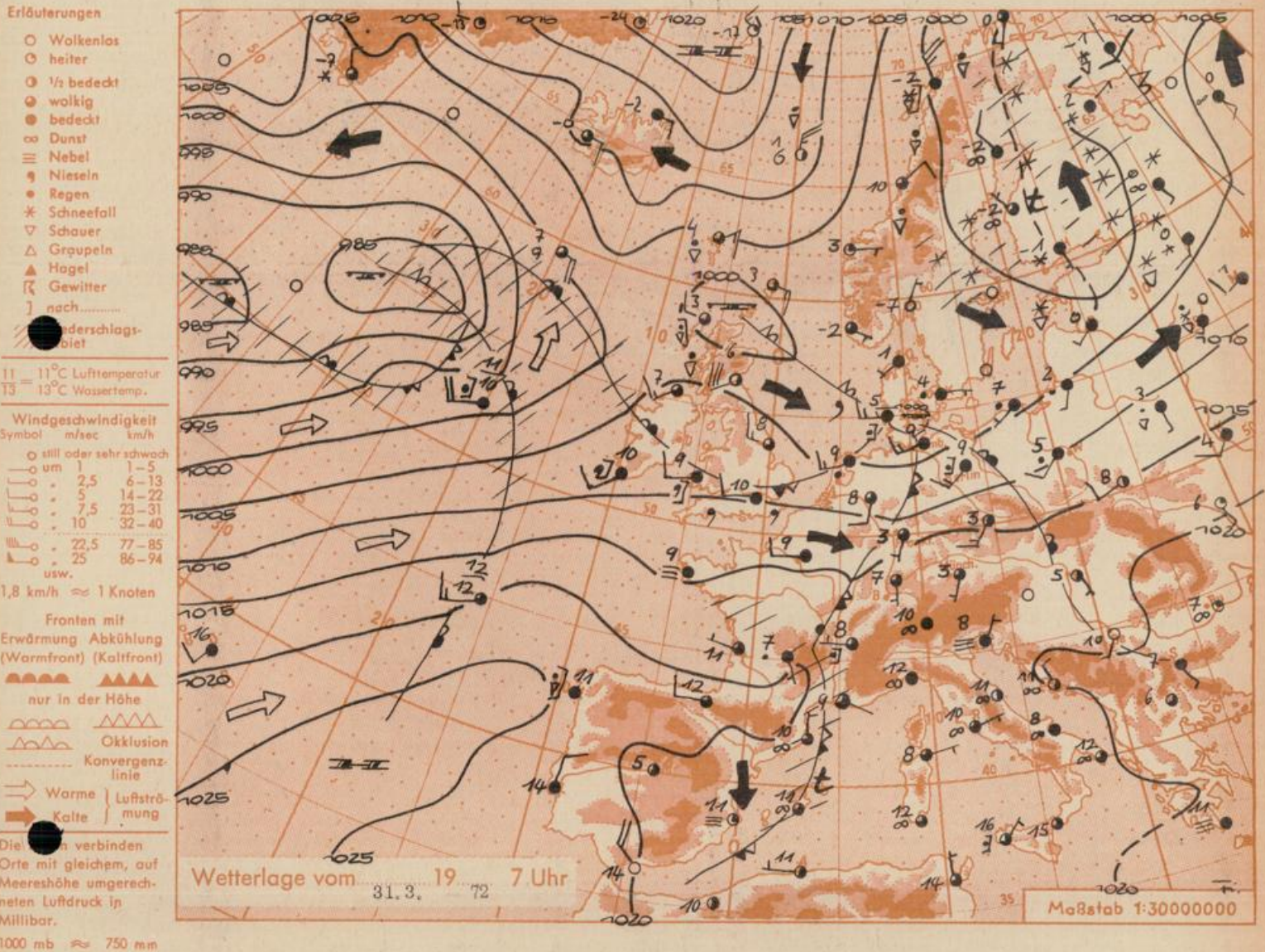
Postbezug monatlich 5.-- DM, einschl. Postgebühren
Verlagsort: München, erscheint täglich

Druck u. Verlag: Wetteramt München
8000 München 2, Bavariaring 10/III
Postscheckkto. Mchn 876 10 Tel. 5301 23

23. Jahrgang

Wetterbericht vom Freitag, 31. März 1972

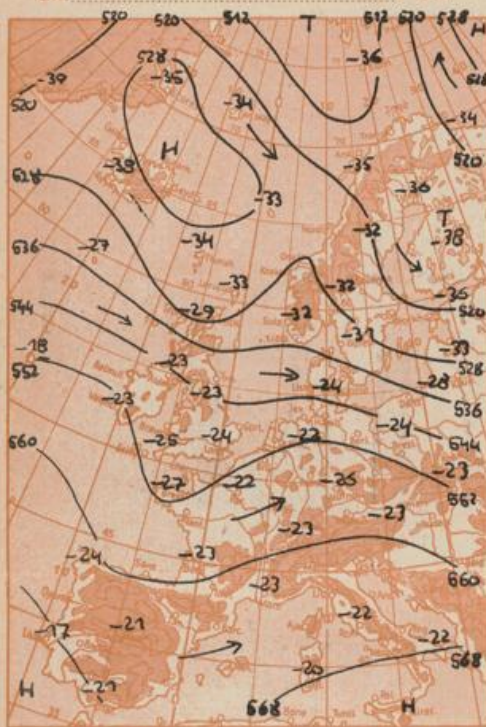
Nummer 91



Übersicht: Aus dem schottischen Tief hat sich ein Teiltief abgelöst und wandert nun über Jütland nach Osten. In diesem Zusammenhang trat vor allem im Küstengebiet der Nord- und Ostsee verbreitet Niederschlag auf. Südwärts war das Wetter merklich freundlicher, in Bayern kam es sogar zu Aufheiterungen, die gegen die Alpen viele Stunden Sonnenschein ermöglichten. Die Berge waren frei. Die Tageserwärmung erreichte Temperaturen von 15 bis 17 Grad. Diese Witterung kann vorerst nicht anhalten; über Frankreich ist noch eine Teilstörung erkennbar, die auf die Nordalpen-seite übergreifen dürfte und schliesslich folgt vom Atlantik mit einem ausgedehnten Schwall warmer Meeresluft ein Tiefdruckgebiet gegen die europäische Westküste voran. Die vorausgehenden nordwestlichen Höhenwinde können dabei am Samstag wieder bewölktetes Wetter mit gelegentlichem Regen bringen, doch sollte sich über Ostern selbst wieder Wolkenrückgang einstellen, da gleichzeitig das vor Portugal erkennbare Hoch im Zusammenhang mit dieser vordringenden Warmluft einen Ausläufer über Frankreich nach den Alpenländern entwickeln will.

Höhenwetterkarte in ca. 5000 m Höhe

(Höhenschichtlinien der 500 mb-Fläche in Dekametern)
am Freitag, 31. März 1972 1 Uhr



Dreistündige Druckänderung von 4 - 7 Uhr

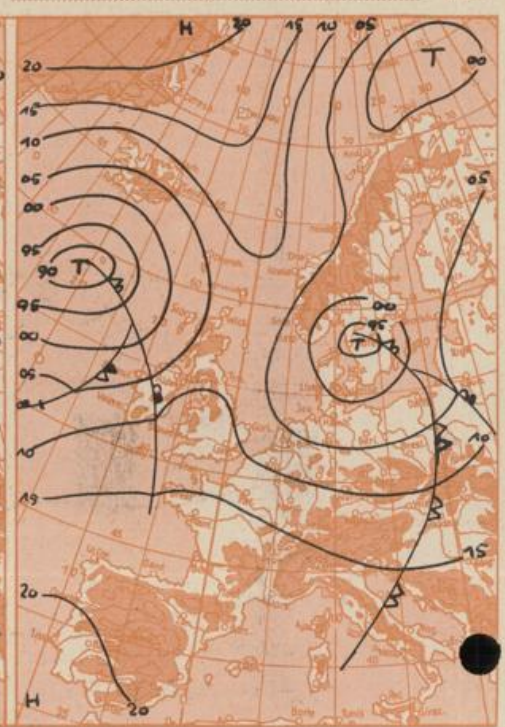
und bisherige Zugrichtung der Druckänderungsgebiete
am Freitag, 31. März 1972



Vorhersagekarte für

Samstag, 1. April 1972

früh



Maßstab 1:5000000

Beobachtungen von (□ = Bergstationen)	See- höhe m	Donnerstag, 30. März 1972						31. März 1972			höchste tiefste		Sonnenschein- dauer in Std.	Nieder- schlag in mm v. 7-7h	Schnee- höhe in cm 7h			
		Luftdruck in Stationshöhe		Temp. °C	Wind (Bft.)	Wetter	13 Uhr		19 Uhr		7 Uhr							
		mb	mm				Temp. °C	Wind (Bft.)	Wetter	Temp. °C	Wind (Bft.)	Wetter				7-19h	19-7h	
Gr. Falkenstein □	1308	866	650	0	W3	☁	-1	WSW3	☁	-2	W4	☁	1	-2	-5	1,9	1	29
Passau (Oberhaus)	408	967	725	12	WNW2	☁	10	WNW2	☁	-1	NE1	☁	13	-1	-3	7,8	.	.
Kempten	705	934	700	9	WNW2	☁			☁	4	SE2	☁	11	1	-1	10,5	.	.
Augsburg	490	957	717	10	WNW4	☁	10	WNW2	☁	2	S1	☁	12	1	0	7,4	.	.
München-Stadt	522	952	714	10	SW2	☁	11	WNW2	☁	3	SSW1	☁	13	2	1	9,1	.	.
Mühdorf	400	968	726	11	WNW2	☁	10	NW1	☁	-1	C	☁	13	-1	-4	7,6	.	.
Oberstdorf	812	921	691	10	C	☁	6	WSW1	☁	-0	C	☁	12	-1	-3	10,0	.	.
Garmisch-Partenk	704	931	698	11	E2	☁	10	E1	☁	-1	SW1	☁	13	-2	-5	10,8	.	.
Bad Tölz	654	939	704	11	NNW2	☁	9	N1	☁	7	S2	☁	13	2	0	9,9	.	.
Berchtesgaden	542	952	714	12	ENE2	☁	10	NE1	☁	0	SW2	☁	14	-0	-2	9,9	.	.
Hohenpeißenberg □	977	902	676	9	W3	☁	7	WNW3	☁	7	WSW6	☁	11	4	0	11,3	.	F1
Wendelstein □	1833	812	609	1	SSW2	☁	+0	N3	☁	2	W5	☁	3	-0	-1	10,7	.	5
Zugspitze □	2962	702	526	-7	SW7	☁	-5	W6	☁	-7	WSW5	☁	-4	-7	X	11,4	.	130
Würzburg	260	X	X	10	SW4	☁	9	SW4	☁	3	SE1	☁	12	3	0	2,7	.	.
Nürnberg	312	X	X	10	WSW4	☁	9	SW2	☁	0	ESE2	☁	12	-0	-2	2,5	.	.
Hof	568	X	X	7	WSW4	☁	6	SW3	☁	2	SSE2	☁	8	0	-2	3,8	0,5	.
Regensburg	339	X	X	12	WNW2	☁	10	WNW2	☁	-0	SSE1	☁	13	-0	-5	6,3	0,0	.
Ulm	482	X	X	10	WSW3	☁	9	NW1	☁	-0	SW1	☁	12	-1	-4	8,1	.	.
Friedrichshafen	407	X	X	11	W3	☁	8	SSE3	☁	2	NNE1	☁	13	2	-2	9,2	.	.
Freiburg/Brsg.	286	X	X	11	SW3	☁	12	N2	☁	7	SSE2	☁	14	5	1	7,2	.	.
Feldberg-Schwarzw. □	1496	X	X	-2	WSW5	☁	+0	SW4	☁	2	WSW6	☁	0	-0	-9	8,1	.	30
Stuttgart	401	X	X	9	SW3	☁	9	WNW2	☁	1	C	☁	11	1	-1	7,7	.	.
Frankfurt/Main	112	X	X	10	WSW5	☁	11	W3	☁	3	SSW2	☁	12	1	-4	2,7	0,0	.
Essen	128	X	X	9	WSW3	☁	11	WSW3	☁	8	SSW4	☁	11	8	6	4,4	0,0	.
Hannover	52	X	X	9	WSW4	☁	9	SW3	☁	9	WSW4	☁	11	8	7	1,1	1	.
Hamburg	16	X	X	9	W4	☁	7	SSW2	☁	9	WSW5	☁	10	6	7	2,7	17	.
Norderney	22	X	X	9	SW4	☁	7	SW5	☁	8	SW5	☁	9	7	7	3,3	19	.
Berlin-Dahlem	58	X	X	10	WSW5	☁	9	W2	☁	9	SSW4	☁	11	6	5	2,8	3	.

Beobachtungen am	Erdbodentemperaturen heute früh in einer Tiefe von				Luftdruck reduziert auf NN in mb	München-Riem Messungen in der freien Atmosphäre am 31. März 1972 1 Uhr																			
	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm		Höhe in km über NN	Boden	1	1,5	2	2,5	3	4	5	6	7	8	10	12	15					
31.3.72 7h																									
München-Riem	3,5	5,2	5,9	5,0	1017,8			S	S	W	W	W	W	W	W	W	W	W	W	WNW					
Passau	2,6	4,6	5,7	5,4	1018,0			Wind km/h	5	5	40	65	60	55	40	35	35	35	35	50	75	65			
Mühdorf	3,0	4,7	6,8	6,7	1017,6			Temp. in °C	2	2	1	1	-2	-5	-12	-19	-27	-34	-43	-60	-62	-59			
Kempten	4,6	5,3	6,1	6,2	1017,8			Rel. Feuchte (%)	87	55	55	87	83	45	47	41	42	44	45	51	-	-			
								Temperaturtagesmittel am			30.3.72	Auf- und Untergang										Sonne:	Mond:		
								Augsburg	Wert		normal	am 1.4.72 in München										\$,54	13,43	22,05	6,46(2)
								München-Riem	6,8		5,3	Mondphase:										Dauer der bürgerlichen Dämmerung: 34	Min.		
									5,7		5,3	3 Tage nach Vollmond													

Bemerkungen:

RÜCKBLICK AUF DEN WINTER 1971/72

=====

Selten hat es einen Winter gegeben, dessen Witterungsablauf in solchem Maße das Interesse der Öffentlichkeit erweckt hat. Betroffen von der außerordentlichen Niederschlagsarmut waren nicht nur die Wintersportler, sondern auch wichtige Sektoren der Wirtschaft, wie Fremdenverkehr und Wasserwirtschaft. Günstig wirkte sich der trockene und meist milde Winter zum Beispiel im Bauwesen aus.

Als ungewöhnlich, ja einzigartig darf man zurückblickend die Kombination "viel zu trocken und zu mild" bezeichnen. Denn üblicherweise gilt für Wintermonate das Zusammentreffen von "zu mild und zu naß" (häufige West-Wetterlagen) oder "zu kalt und zu trocken" (Zufuhr kontinentaler Luftmassen).

Welches waren nun die synoptischen Kriterien dieses in München und in vielen anderen Gebieten Bayerns seit 1873/74 trockensten Winters? Um es vorwegzunehmen: Es gab keine ungewöhnlichen Wetterlagen, aber immer wieder für ganz Mitteleuropa niederschlagsarme Großwetter-Situationen mit einer ungewöhnlichen Persistenz.

Als Wintermonate sind meteorologisch Dezember, Januar und Februar festgelegt. Damit wird man der Realität natürlich oft genug schwerlich gerecht, denn wir wissen ja, daß winterliche Witterungsabschnitte im November und März keine Seltenheit sind. Zudem weiß der Skifahrer reichliche November-Schneefälle im Hochgebirge sehr zu schätzen. In dieser Hinsicht ließ sich der vergangene Winter zunächst recht gut an. Denn nach dem sonnigen und sehr trockenen Oktober folgte ein wechselhafter November mit häufigen Frontdurchgängen und Niederschlägen. Starke Schneefälle in den Bergen gab es namentlich um den 10. und 22. 11. herum. Im Laufe des Monats wuchs auf der Zugspitze die Schneedecke von 20 cm am 1. auf 155 cm am 24. 11. Der Wendelstein erreichte eine 75 cm starke Schneedecke. Im Flachland fielen am 19. bei einem Kaltlufteinbruch in wenigen Stunden 5 bis 10 cm Schnee. Dieser Freitagnachmittag dürfte so manchem Autofahrer noch in unangenehmer Erinnerung sein.

Der Dezember war gekennzeichnet durch mitteleuropäische Hochdruckgebiete, kurzzeitig um den 10. 12. von einer zyklonalen Nordwestlage, die im Alpengebiet allerdings sehr ergiebige Schneefälle auslöste. Zu diesem Zeitpunkt waren die Schneeverhältnisse im Alpenbereich recht gut. Skiabfahrten waren vielfach bis in die Täler hinab möglich, und die Zugspitze hatte fast 200 cm Schnee. Das waren aber auch die letzten verbreiteten und wesentlichen Schneefälle des gesamten Winters. Ende des Jahres stellte sich eine Großwetterlage im europäischen Raum ein, die den Charakter des gesamten Hoch- und Spätwinters geprägt hat, nämlich hoher Druck im Nordosten und Osten Europas sowie tiefer Druck über dem Atlantik und dem Mittelmeer. Die damit verbundene Südostströmung bedingte eine ganz ungewöhnliche Häufung von Föhntagen in den Nordalpen (die klassische Föhnstadt der Nordalpen, Innsbruck, hatte allein im Februar die Rekordzahl von 17 Tagen mit Föhn!), verbunden mit einer außerordentlichen Niederschlagsarmut im Lee der Zentralalpen. Im Flachland gab es wohl ein paar kalte Tage. Da aber die kontinentale Luft immer in flacher Schicht einströmte und sich mit der darüber liegenden Warmluft vermischte, war es nie extrem kalt. Infolge der geringen Niederschläge und der hohen Temperaturen lag auch im Alpenvorland nur wenig Schnee. Längere Perioden mit dünner Schneedecke waren Ende November (etwa 10 Tage) und zwischen dem 20. 1. und 10. 2. (in München etwa 20 Tage) zu verzeichnen.

Auf die Frage, warum der Winter so trocken und mild gewesen ist, gibt es eine kurze Antwort: Die Häufigkeit der Südströmungslagen brachten uns die positive Temperaturabweichung und in Verbindung mit dem Leeffekt der Alpen das enorme Niederschlagsdefizit. Die Frage aber, warum diese Wetterlage mit der erlebten Persistenz immer wieder auftrat, ist nicht zu beantworten. Würde man die exakte physikalische Ursache so erheblicher hemisphärischer Zirkulationsabweichungen, dann wäre eine langfristige Prognose auf Monate hinaus sicherlich weitgehend möglich.

Sn.

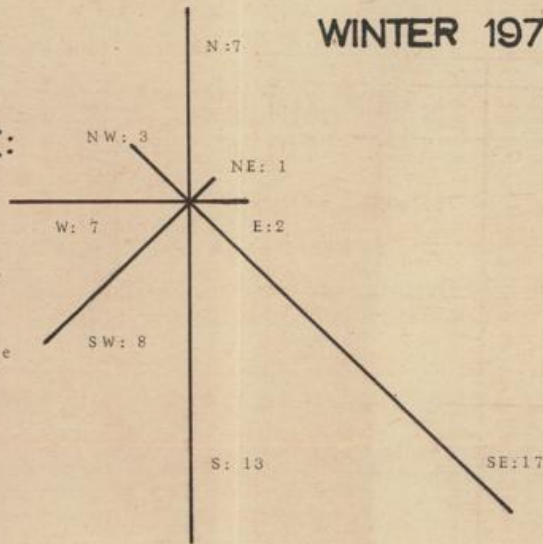
(Tabelle und Schaubilder umseitig!)

WINTER 1971/72

ZUGSPITZE:

Anzahl der Tage
mit verschiedenen
Windrichtungen
Januar und Februar
1972

Windstille: 2 Tage



		DEZ. 71	IAN. 72	FEBR. 72	Winter Dez.-Febr.	
M Ü N C H E N	Nieder- schlag	Summe % der Norm	34 l/qm 67%	13 l/qm 22%	8 l/qm 13 %	55 l/qm 33%
	Tempe- ratur in °C	Höchsttemp.	15 am 15.	9 am 11.	17 am 7.	17 am 7.2.
		Tiefsttemp.	-7 am 9.	+9 am 17.	-8 am 1.	-9 am 17.1.
		Mitteltemp.	3,0	-1,0	-2,9	1,6
	Abweichung	+3,0	+0,3	+2,9	+2,1	
K E M P T E N	Nieder- schlag	Summe % der Norm	26 l/qm 35%	13 l/qm 14%	7 l/qm 8%	46 l/qm 19%
	Tempe- ratur in °C	Höchsttemp.	12 am 17.	10 am 11.	15 am 8/19/21	15 am 8/19/21
		Tiefsttemp.	-11 am 9.	-11 am 26.	-12 am 1.	-12 am 1.2.
		Mitteltemp.	0,8	-1,9	1,7	0,2
	Abweichung	+2,1	+0,8	+3,4	+2,1	
W E N D E L S T.	Nieder- schlag	Summe % der Norm	93 l/qm 65%	15 l/qm 8%	52 l/qm 30%	161 l/qm 32%
	Tempe- ratur in °C	Höchsttemp.	9 am 18.	5 am 19.	10 am 7.	10 am 7.2.
		Tiefsttemp.	-16 am 9.	-13 am 31.	-12 am 1.	-16 am 9.12.
		Mitteltemp.	-0,1	-3,9	-0,5	-1,5
	Abweichung	+3,6	+1,6	+4,8	+3,3	

Höhe der Schneedecke auf der Zugspitze im Winter 1971/72

